

Charstories Ultima Online

Was meiner Kreativität entsprungen ist...

Von Vardronica

Kapitel 3: Kyra Silberblick

Kyra Silberblick

Leise schlich die junge Kriegerin um die Stadtmauern Delucias herum. Sie hatte keine Wachen gesehen und langsam zögernd öffnete sie das Tor, dass in die Stadt führte. Weit und breit sah sie keine Menschenseele. Die leere der Stadt kam ihr mehr als fremd vor. Zuvor war sie in eine Stadt geflüchtet, in der die Straßen Tag und Nacht mit Menschen gefüllt waren. Kyra erinnerte sich an ihre Kindheit zurück. Sie hatte mit ihrem Vater und ihrem jüngeren Bruder in einer kleinen Hütte im Wald gelebt. Ihr Vater war ihr und dem Kleinen gegenüber nur mit Hass begegnet. Jeden Tag hatte er sie angeschrien und geschlagen. Ihr kleiner Bruder hatte sich jeden Tag so schnell es ging in den Wald verzogen. Sie selbst hatte nicht den Mut gehabt, das Haus zu verlassen und sich im Wald herumzutreiben. Doch eines Nachts entschied sie sich, ihre Sachen zu nehmen und zu flüchten. Sie wollte ihren Bruder mitnehmen, doch wusste sie nicht, wie sie ihn versorgen sollte. Die Vorräte waren so knapp, dass sie schon um ihr eigenes Leben bangen musste. Doch lieber wäre sie verhungert, anstatt weiter bei ihrem Vater zu bleiben.

Es waren 4 Tage vergangen, bis sie eine kleine Stadt erreichte. Halb verhungert war sie einem Gardisten in die Arme gefallen. Dieser gab ihr rasch etwas zu essen und zu trinken. Eine Ritterin kam auf dem Gardisten zu und fragte, was er denn da täte. "Dieses kleine Mädchen ist mir in die Arme gefallen", hatte er ihr erklärt. Sie sah auf Kyra hinab, reichte ihr ihre Hand und versorgte sie. Die Ritterin hatte ihr Fragen gestellt, wo sie denn herkomme und was sie in diese Stadt getrieben hätte. Ruhig hatte Kyra ihr von ihrer verstorbenen Mutter und ihrem Vater berichtet, der ihren kleinen Bruder am Tod der Mutter beschuldigt hatte. Sie zeigte ihr einige blaue Flecke, die sie von ihrem Vater davon getragen hatte. An ihrer Hüfte zog sich eine kleine Narbe entlang, ihr Vater hatte mit einem Glaskrug nach ihr geschmissen. Während sie so erzählte, loderte in ihr Hass auf. An diesem Tag fing sie an, Männer zu verabscheuen. Es gab nur ein männliches Wesen, welches sie nicht hassen konnte. Das war ihr kleiner Bruder, den sie nun vielleicht nie wieder sehen würde. Die Ritterin hatte sie in ihre Arme geschlossen und ihr geschworen, sie das Kämpfen zu lehren. So wurde Kyra zu einer Kriegerin. Nach vielen Jahren ließ die Ritterin eine Nachricht zukommen. Es war an der Zeit, ein eigenes Leben zu führen. Die Schwarzhaarige selbst hatte sich dazu entschlossen, die Stadt zu verlassen.

Nun stand sie in Delucia. Die 1,76 große Frau, dessen Haare lang über ihre Schulter

fielen, sah sie noch einmal genau um. Nirgends konnte sie jemanden finden. Als sie die Stadt gen Osten wieder verlassen hatte und im Wald nach einer Menschenseele Ausschau hielt, kam sie auf die Feste der Stadt zu. Diese war mit Armbrustschützen ausgestattet und von innen erklangen viele Stimmen. Ihre smaragdgrünen Augen leuchteten auf und sie wollte gerade die Feste betreten, als sie kalte Blicke in ihrem Nacken spürte. Die Armbrustschützen hatten ihre Waffen auf sie gerichtet. Sie war also unerwünscht. "Männer..." Leise fluchend verzog sie sich in einen nahe liegenden Wald. Sie musste auf jemanden warten, der die Wachen kannte und ihr einlass in die Festung gewährte. Bis dahin würde sie vor der Feste warten oder sich in der leeren Stadt umsehen. Vielleicht konnte sie ja etwas zu essen und eine Bleibe für die Nacht finden. Noch einmal warf sie einen Blick zurück. Ein kühler Blick traf die Wachen, ehe sie zwischen den Bäumen verschwunden war. Was würde sie in dieser komischen "Stadt" wohl alles erwarten? Sie wusste es nicht, doch hoffte sie, hier ein eigenständiges Leben führen zu können.